Inklusion von unten nach oben

Zwei Schülergruppen aus Wetter erhielten den Levi-Hess-Preis 2017 für ihr soziales Engagement

Zwei Gruppen der Wollenbergschule erhielten den Levi-Hess-Preis. Die eine kümmert sich um Sauberkeit vorm Schulgebäude, die andere setzte sich mit dem Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen auseinander.

von Manfred Schubert

Erhielten den Levi-Hess-Preis 2017: (von links) Nils Drusel, Rene Ruwedel, Sascha Koch, Vanessa Geisel, Clara Henseling, Sina Heiner, Luisa Schanze, Anna Würzler, Wiebke Hüttl, Chiara Otto, Janina Jeude und Stefanie Kneip. Foto: Manfred Schubert

Wetter. Der Levi-Hess-Preis soll denen ein Forum geben, die sich für ein gedeihliches Miteinander jetzt schon einsetzen. „Wir leben davon, dass die Werte unseres Zusammenlebens immer wieder neu gestaltet werden“, erklärte Dr. Martina Kepper, Vorsitzende des Träger- und Fördervereins ehemalige Synagoge Wetter, vor den 50 Teilnehmern der Vergabefeier in der ehemaligen Synagoge.

Der Trägerverein vergibt seit ein paar Jahren den mit 300 Euro dotierten Levi-Hess-Preis an Jugendliche, die in besonderer Weise soziales Engagement und Zivilcourage gezeigt haben. Der Preis ist benannt nach dem ehemaligen Wetteraner jüdischen Glaubens, der sein Privatgrundstück zum Bau der Synagoge in der Altstadt von Wetter stiftete. Es habe sehr viele preiswürdige Vorschläge von Schülern und Lehrern gegeben, aber es habe eine schnelle Einigung darüber gegeben, dass es diesmal ein Thema gab, unter dem die Preisverleihung stehen könne. „Politiker wollen Inklusion von oben verordnen. Viel wichtiger ist es, dass diese von unten nach oben geleistet wird“, sagte Kepper. Der Preis geht an zwei Gruppen, die sich jeweils auf ihre Weise mit dem Thema Teilhabe und Inklusion beschäftigten. Der eine Preisträger ist das „Freiwillige Schulhofteam des H-Gebäudes“, bestehend aus Nils Drusel, Stefanie Kneip, Sascha Koch und Rene Ruwedel. Diese Schüler haben es sich seit Schuljahresbeginn zur Aufgabe gemacht, den Schulhof vor dem H-Gebäudes, in dem der Sonderschulzweig der Wollenbergschule Wetter untergebracht ist, in jeder Pause von Unrat und Abfall zu befreien, um ihren Lernort für sich und auch für die Schüler des Hauptgebäudes attraktiv zu halten. Dieser kontinuierliche, freiwillige Einsatz wurde zwar von den Mitschülern anfänglich belächelt, ist aber für das Team inzwischen schon zu einem selbstverständlichen Einsatz für die Schulgemeinschaft geworden. Auf andere, aber ebenso intensive Weise hat sich der zweite Preisträger, die Gruppe „Darstellendes Spiel“ unter Anleitung ihrer Lehrerin, Monika Eller-Lührs, mit dem Thema Beeinträchtigungen und Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen auseinandergesetzt. Dieser Gruppe gehören an: Tamina Grünweller, Wiebke Hüttl, Clara Henseling, Anna Würzler, Stefanie Diel, Vanessa Geisel, Sina Heiner, Janina Jeude, Luisa Schanze und Chiara Otto. In ihrer Freizeit haben sie sich regelmäßig getroffen und nach ausführlicher Recherche über körperliche und geistige Beeinträchtigungen ein Theaterstück entwickelt, in dem der oft gut gemeinte, aber dennoch häufig ausgrenzende Umgang „normaler“ Menschen im alltäglichen Zusammentreffen mit Menschen mit Behinderung thematisiert wird. So haben sie beispielsweise ausprobiert, wie es ist, mit dem Rollstuhl Bahn zu fahren und ein Theaterstück der Blindenstudienanstalt Marburg besucht. „Eine Schülerin fragte ungläubig, ob das wirklich Sehbehinderte sind, die nichts oder wenig sehen“, berichtete Eller-Lührs über die offenbar beeindruckende Vorstellung.

Mit dem Preisgeld wollen die Schüler einen Theaterbesuch und ein gemeinsames Essen finanzieren.

DIAMANTENE KONFIRMATION

17 Diamantkonfirmanden feierten ihr Jubiläum. Foto: Rübeling

Ein Wiedersehen nach 60 Jahren

von Elvira Rübeling

Cölbe. Am 31. März 1957 wurden in der Evangelischen Kirche Cölbe von dem ehemaligen Pfarrer Wüpper 49 Jugendliche konfirmiert. Nach 60 Jahren nahmen 17 der damaligen Konfirmanden an gleicher Stelle an der Diamantenen Konfirmation teil. Der feierliche Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Warnemann wurde vom Chor „N-Joy“ aus Niederwalgern begleitet. Es nahmen teil: Ingrid Baehr-Kohl (geborene Klapp), Hanna Boehlicke (Lenz), Brunhilde Dersch (Lauer), Adelheid Görge (Güner), Inge Kemper (Schäfer), Gudrun Kirchpfennig (Peter), Karla Lenz (Göttig), Elfriede Morbitzer (Herwig), Renate Neuser (Weiß), Margret Ortwein (Feußner), Elisabeth Traute (Peter), Brigitte Wetzler (Briel), Brita Winkler (Nikolaus), Ewald Kaiser, Uwe Meinhardt, Wolfgang Sellmann und Hans-Herrmann Wilhelm.

Verstorben sind: Waltraut Drescher (Heuser), Margarete Jesberg (Feußner), Ingrid Schrey (Günther), Wolfgang Muth, Karl-Heinz Prior, Wilfried Raabe, Wilfried Richter, Richard Rösser, Georg Schmidt, Helmut Schmidt, Horst Schmidt, Klaus Schultheis, Udo Teichert und Manfred Völker.

Erdmagnetfeld leitet Tauben zurück in den Schlag

Mit Rückenwind erreichen trainierte Vögel eine Fluggeschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometern

Die Reisesaison läuft. Seit Anfang Mai sind die Brieftauben der Reisevereinigung Marburg wieder in Deutschland unterwegs.

von Jaqueline Erlach

Marburg. Dem Kalender der Reisevereinigung zufolge finden an den Wochenenden bis September insgesamt 13 Wettflüge statt, an denen die Tauben ihr Können unter Beweis stellen.

Der erste Preisflug dieses Jahres startete Anfang Mai aus dem Luftlinie 168 Kilometer entfernten Schlüsselfeld im Kreis Bamberg.

Von den insgesamt 96 Mitgliedern der Reisevereinigung nehmen 35 aktive Züchter mit ungefähr 1 000 Tauben an den Preisflügen teil, sagte Mitglied Günter Scholl (76).

„Vor einem Wettflug werden die Brieftauben mit einer Diät auf die Anstrengung vorbereitet“, erklärte Taubenzüchter Torsten Nau (39). Zu Beginn gebe es Kohlenhydrate, dann folge eiweißhaltige Nahrung für den Muskelaufbau der Tiere. Kurz vor dem Flug bekämen sie nur noch fetthaltiges Futter, damit sie über genug Energie für den Langstreckenflug am nächsten Tag verfügten. Der Flugleiter der RV Marburg, Wolfgang Winter (72), erläuterte, wie die Tauben darüber hinaus vor einem Wettflug vorbereitet werden. Am Abend vor dem Flug werden die Brieftauben mithilfe eines elektrischen Senders im Fußring mit speziellen Geräten im System registriert.

Ein extra für solche Fahrten ausgebauter Transporter, auch Kabinenfahrzeug genannt, bringt die Tauben über Nacht in Richtung Südost. In diesen Lastern seien die Tauben mit ausreichend Wasser und Luft versorgt. „Die Standards für Vogeltransporte werden streng eingehalten“, sagte Winter. Der Auflasszeitpunkt wird in der RV Marburg vom Flugleiter je nach Wetterlage bestimmt.

So müssten Flüge auch verschoben werden, wenn Regen, Nebel oder Gewitter anstehen, um die Tiere keinem Risiko auszusetzen.

Längste Flugstrecke misst 600 Kilometer

In der Regel kehrten die Brieftauben am nächsten Morgen heim. „Den direkten Weg zu ihrem Heimatschlag finden sie mithilfe der Sonne und des Erdmagnetfeldes“, sagte Winter. „Einmal im eigenen Schlag angekommen, laufen die registrierten Wettflugtauben über eine Antenne im Boden, die dann die Ankunftszeit speichert.“ Um die Gewinnertaube eines Wettflugs zu ermitteln, werden die Entfernung und die Flugzeit gemessen. Daraus ergäben sich durchschnittliche Fluggeschwindigkeiten von 80 Stundenkilometern, berichtete Günter Scholl.

Stefan Naumann (links, 25) übergibt seine Brieftauben an Torsten Nau (39), der sie dann im Kabinenfahrzeug für den Transport unterbringt. Foto: Jaqueline Erlach

Eine trainierte Brieftaube könne bei Rückenwind sogar Geschwindigkeiten von bis zu 100 Stundenkilometern erreichen, was eine Brieftaube von Manfred Riechel (72) im Wettflug vom 290 Kilometer entfernten Hemau bewiesen hat. Der Flugauswertung zufolge flog die Taube die Strecke dank guter Wetterbedingungen und Rückenwind mit bis zu 120 Stundenkilometern.

Die Flugstrecken werden im Laufe der Reisesaison stufenartig erhöht. Der längste Flug der Saison mit insgesamt 600 Kilometern Strecke findet am 29. Juli statt. „Die Tauben starten dann von Wien aus“, kündigte Scholl an.

Für die Jungtauben, die in diesem Jahr geboren wurden, seien die Strecken jedoch nicht so lang. Sie liegen dem Reiseplan dieser Saison nach zwischen 88 Stundenkilometern vom unterfränkischen Aschaffenburg aus und 304 Kilometern vom oberpfälzischen Hemau aus.

Jungtauben lernen von den Älteren

Jungtauben werden von den Züchtern langsam an die Wettflugbedingungen herangeführt, indem sie mit den Alttauben fliegen. Diese gäben ihre Erfahrungen an die Jungtiere in den sogenannten Vorflügen weiter, erklärte Winter.

Der Erfahrung der Marburger Taubenzüchter zufolge erreichen Brieftauben im Schnitt im Alter von zwei bis fünf Jahren die meisten Gewinne.

Am Ende der Saison wird die beste Taube der RV Marburg die sein, die die meisten Preise gesammelt hat. Preise bekomme man, wenn die Taube es bei einem Flug unter das erste Drittel der Reisetauben geschafft hat, führte Scholl aus. Je nach Schnelligkeit erhält die Taube beispielsweise 100 Punkte für den ersten Platz.

Dann wird ausgezählt, wie oft eine Taube in einer solchen Preisliste stand, das heißt, wie viele Preise sie erflogen hat. „Reisevereinigungsmeister Marburg wird der Züchter, der mit seinen fünf besten Tauben die meisten Preise gesammelt hat“, führte Flugleiter Winter aus.

POLIZEI

Wütender Fahrer verletzt Passant und flüchtet

Niederasphe. Nach Zeugenaussagen stieg ein junger Mann nach einem vorangegangenen Streit in sein Auto und fuhr stark beschleunigend los. Er steuerte zunächst auf eine Personengruppe zu und leitete dann offenbar zu spät das Ausweichmanöver ein, berichtet die Polizei über einen Unfall in Niederasphe. Sein Auto streifte einen Fußgänger und ein geparktes Auto.

Der Fußgänger wurde verletzt, war aber ansprechbar. Zur Untersuchung seiner Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht. An dem geparkten Seat entstand ein Schaden von mindestens 1 500 Euro. Der Unfallverursacher, der anschließend noch von der Straße abkam und ins Gelände geriet, konnte letztlich seine Fahrt fortsetzen und flüchten. Die Ermittlungen gegen den 21-Jährigen aus dem Landkreis dauern an.

Unbekannte lösen Radmuttern

Caldern. Glücklicherweise führten die vier gelösten Muttern eines Vorderrades nicht zu einem größeren Schaden. Der Fahrer eines roten Suzuki Swift bemerkte während der Fahrt, dass etwas nicht stimmte, hielt an, überprüfte das Auto und bemerkte vier gelöste Schrauben am linken Vorderrad, berichtet die Polizei. Der Reifenwechsel lag Wochen zurück, ein eigenständiges Lösen der Muttern gilt als unwahrscheinlich. Es besteht der Verdacht des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr. Tatzeit war wohl am Samstag, 10. Juni, zwischen 4 und 13 Uhr. Der Wagen parkte in der Waldstraße.

Hinweise an die Polizei, Telefonnummer 0 64 21 / 40 60.

MELDUNGEN

Arbeiten auf dem Christenberg

Münchhausen. Der Vorstand des Förderkreises Christenberg lädt zur Freischneide-Aktion der historischen Stätten auf dem Christenberg am Samstag, 24. Juni, ab 10 Uhr ein. Freunde des Christenbergs können an diesem Tag gemeinsam mit dem Verein Hand anlegen und die Plätze und Wege, Mauern und Einfassungen reinigen. Es sollen Gras und Hecken geschnitten, das Becken der eingefassten Quelle freigeschaufelt sowie Backhaus, Küsterhaus und die Sitzgelegenheiten im Gelände gereinigt werden. Die freiwilligen Helfer werden gebeten, passende Arbeitsgeräte wie zum Beispiel Motorsense, Rasenmäher, Ast- und Heckenschere, Schaufeln und Rechen sowie Schutzkleidung und Handschuhe mitzubringen.

Ortsbeirat bietet Infos über B 252

Wetter. Der Ortsbeirat Wetter lädt alle interessierten Bürger, Politiker, Ortsbeiräte und Vereine zu einem Informationsabend ein: „Umgehungsstraße B 252 – Rückblick und Ausblick“ lautet das Thema. Es soll auch ums Flurbereinigungsverfahren gehen. Beginn ist am Montag, 3. Juli, um 20 Uhr im Bürgerhaus der Stadthalle Wetter.

KONTAKT

Götz Schaub
0 64 21/409-342
Carina Becker-Werner
0 64 21/409-341
E-Mail: nordsued@op-marburg.de